

# Chronik für Frohburg

mit Kleineschfeld.



## 1871.

### I. Allgemeines.

Hatte das Jahr 1870 dem deutschen Volke die blutige Morgenröthe einer neuen Zeit gebracht, so war das Jahr 1871 der frische Morgen selbst. Die Thränen des deutschen Volkes um die gefall'nen Helden lagen als Morgenthau rings auf dem deutschen Lande. Einige zu spät Aufgestandene begriffen allerdings die neuen Verhältnisse nicht; die Freunde entschwundener Nachtgebilde zeternten, geblendet von dem heraufziehenden Glanze, gegen den Anbruch des Tages; aber Niemand war im Stande zu hindern, daß die langgehegten Träume der deutschen Völkerstämme Wirklichkeit wurden, daß ein Kaiser, mächtig wie keiner vor ihm, das deutsche Volk aus furchtbar drohender Noth und von der Schmach erlöste, die sich seit Jahrhunderten an die politische Stellung Deutschlands anderen Völkern gegenüber knüpfte. Am 18. Januar wurde im Spiegelsaale des französischen Königsschlusses Versailles, vor den Thoren des unter der Belagerung der Deutschen in den letzten matten Convulsionen zuckenden Paris, König Wilhelm von Preußen als der erste

#### **deutsche Kaiser**

aus dem Hause Hohenzollern proclamirt. Die Deutschen Fürsten hatten ihm einmüthig die Krone angetragen; die deutschen Völker freuten sich über diesen Entschluß ihrer Fürsten. Genau an demselben Tage, an welchem 170 Jahre früher der „große Kurfürst“ zum König von Preußen gekrönt worden war, fand die Annahme der Kaiserkrone seitens des preussischen Königs statt. Mit Neid und einer aus bösem



Gewissen stammenden Besorgniß blickten die meisten Völker Europa's auf das in ungeahnter Machtentfaltung dastehende  
**deutsche Reich.**

Frankreichs Hauptstadt mußte capituliren, mußte sich selbst dem Reiche als Morgengabe darbringen, das französische Uebermuth stets verachtet hatte, das französische Bosheit hatte zertreten wollen.

Während Paris sich Ende Januar ergab, kämpfte im Saone- und Doubsthal der französische General Bourbaki, dem der alternde Freischaarenführer Garibaldi als helfender Beistand beisprang, den letzten Verzweiflungskampf. In furchtbarer Winterkälte (20 ° R.) mit Hunger und Entbehrung ringend, führte in jenen Thälern und rauhen Gebirgen ein aus allen deutschen Truppen in aller Eile zusammengeraffter Heereskörper noch zum Schlusse des Feldzuges unter der Führung des Generals v. Werder Heldenthaten aus, die in der Kriegsgeschichte aller Zeiten beispiellos dastehen. Die Armee Bourbaki's wurde in einem Zustande über die Schweizergrenze gejagt, der jeder Beschreibung spottet. Garibaldi entging zwar den Deutschen, nicht aber dem Fluche der Lächerlichkeit, welcher auf seinen letzten Heldenthaten ruht.

Nachdem die französische Nationalversammlung zu Bordeaux die Friedenspräliminarien genehmigt hatte, läuteten die deutschen Glocken Ende Februar von den Alpen bis zur Ostsee, vom rauhen Riesengebirge bis in das herrliche Gefilde des Rheinlandes

### **Friede!**

Mit Thränen der Freude im Auge begrüßten sich die Eltern, Gatten und Kinder der geliebten Krieger, die, erhalten im fürchterlichen Schlachtenwetter, noch auf Frankreichs Boden standen. Das deutsche Volk vergaß es in der Friedensfreude nicht, daß nächst Gott denjenigen, welche in dem Kampfe für das theure Vaterland ihre Habe, ihre Gesundheit oder ihr Leben geopfert hatten, der heißeste Dank gebühre. Mögen Alle, welche so glücklich gewesen sind, die große Zeit mit zu durchleben, den Dank, welchen sie Gott und den deutschen Helden schulden, nie vergessen!

Auch in unserm Frohburg regte sich die ganze Stadt, als am 27. Februar die Botschaft vom Abschluß der Friedens-



präliminarien hier eintraf; Nachmittags 4 Uhr strömte Alt und Jung in das Gotteshaus, wo nach Beschluß des Kirchenvorstandes ein besonderer Dankgottesdienst stattfand. Ein Verein junger Damen hatte der Kirche als Andenken an diesen wichtigen Tag einen prachtvollen Altarteppich, eine Freundin unserer Kirche schöne Vasen mit künstlichen Blumen, und Herr Kaufmann Müller hier eine prachtvolle Fahne mit den Farben des deutschen Reiches als Thurmschmuck verehrt. Den 28. Februar fand hier eine allgemeine Illumination statt, deren Totalwirkung nur an einigen Stellen durch den heftig wehenden Wind beeinträchtigt wurde. Bei einem Umzuge durch die festlich erleuchteten Straßen, an welchem sich Stadtrath und Stadtverordnete, sowie die freiwillige Feuerwehr und die oberen Schulclassen betheiligten, sang die Cantorei, mit dem Musikchore abwechselnd, den Choral: „Nun danket Alle Gott!“ Auf dem Markte hielt Herr Bürgermstr. Keil eine Ansprache, vor und nach welcher Motetten gesungen wurden; mit einem „Hoch“ auf Deutschlands Kaiser und Heer und dem Gesange „der Wacht am Rhein“ schloß der Umzug in der Nähe des Schießhauses.

Erst den 10. Mai wurde unter des Fürsten Bismarck energischer Leitung zu Frankfurt a. M. der definitive Friede abgeschlossen. Frankreich mußte die einst dem deutschen Reiche schmachvoll geraubten Provinzen Elsaß und Lothringen, soweit dieselben noch nicht ganz verwälscht waren, abtreten und 5 Milliarden Francs (1333 $\frac{1}{3}$  Mill. Thaler) Kriegskostenentschädigung zahlen.

Das aus tausend Wunden blutende Frankreich hatte noch das Unglück, daß ein furchtbarer Bürgerkrieg in seiner Hauptstadt entbrannte, durch welchen die Kunstschätze und Bauwerke dieser Stadt, welche von den Deutschen geschont worden waren, vernichtet wurden. Die Stadt, welche den Krieg hauptsächlich mit verschuldet hatte, mußte auch die letzten Hefen des Kelches, den sie sich eingeschenkt hatte, trinken. Unsägliche Noth und grauenhaftes Elend beschwor die Lüge und Vorkommenheit über das zerrüttete Frankreich herauf.

Da am 16. Februar die letzte Kriegsthat geschah und am 19. Juli 1870 der Krieg begonnen hatte, so hatte derselbe eine Dauer von 219 Tagen. In dieser Zeit haben



die deutschen Truppen 3 Seegefechte, 156 mehr oder minder bedeutende Gefechte zu Lande und 17 große Schlachten geschlagen, 26 Festungen erobert, 11,650 Offiziere, 363,000 Mann Gefangene gemacht und über 6700 Geschütze nebst 20 Adlern und Fahnen erbeutet. Freilich sind auch die deutschen Verluste sehr groß. Die Gesamtsumme der Verlustlisten giebt:

Todte:	1165	Offiziere	18,131	Mann
Berwundete:	3795	=	87,742	=
Bermißte:	30	=	6165	=

4990 Offiziere 112,038 Mann.

Die Königl. Sächs. Armee (12. Armeecorps) hat an Verlusten:

		Todte:		
88	Offiz.,	27	Offiziersthuede	Unteroff., 212 Unteroff., 1766 Mann.
		Berwundete:		
163	Offiz.,	39	Offiziersthuede	Unteroff., 449 Unteroff., 3733 Mann.
		Bermißte:		
—	Offiz.,	—	Offiziersthuede	Unteroff., — Unteroff., 299 Mann.
251	Offiz.,	66	Offiziersthuede	Unteroff., 661 Unteroff., 5798 Mann.
Sa. Sarum: 6776 Mann.				

Das deutsche Reich umfaßt nun mit Süddeutschland nebst Elsaß und Lothringen 9991 □ Meilen mit mehr als 40 Mill. Bewohnern. Gott gebe, daß das deutsche Volk sein Glück ohne Uebermuth ertrage!

Am 16. Juli hielten die siegreichen Truppen ihren festlichen Einzug in Berlin; am 18. Juni wurde in ganz Deutschland das officielle **Friedensfest** gefeiert.

Am 11. Juli hielten die braven Sachsen ihren Einzug in Dresden; Se. Königl. Hoheit, Kronprinz Albert, Herzog zu Sachsen wurden zu diesem Tage von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser zum Generalfeldmarschall ernannt.

Frische Morgenluft athmeten die Gewerbe; überall ertönten die Werkstätten von dem Geräusch regsamer Hände, trotzdem konnten die fleißigen Hände nicht genug liefern, um den reichen Bestellungen zu genügen. Im Frühjahr und im Herbst tagte der deutsche Reichstag; eine neue Münzordnung brachte der letzte Reichstag. Die Münzeinheit soll nunmehr die Mark zu 100 Pfg. sein.



Freilich fehlte es im vergangenen Jahre auch nicht an unerquicklichen Erscheinungen. Das schon vor wenig Jahren schwer heimgesuchte Ostpreußen litt unter einer Cholera-epidemie; im übrigen Deutschland, vorzüglich auch in Leipzig, Plauen, Zittau, Grimmitzschau u. andern. grassirten die Pocken.

In den katholischen Ländern, vorzüglich in Bayern, neuerdings auch in Spanien, entbrennt zwischen Volk und Bischöfen ein heftiger Kampf wegen des Dogmas der Unfehlbarkeit des Papstes.

Die Noth der arbeitenden Classen, welche in früheren Zeiten laut Urkunden größer gewesen ist, als jetzt, für welche aber in unserer Zeit eine größere Empfindlichkeit und Reizbarkeit vorhanden ist, und welche in dem Kampfe, den das Fabrikgewerbe dem Kleingewerbe und der Hausindustrie gegenüber führt, an manchen Orten sehr grell hervortritt, so daß es scheint, als sei die Existenz eines wohlhabenden Mittelstandes unter den Gewerbetreibenden in Zukunft gefährdet, hat unter den Arbeitern Europa's eine gewaltige Bewegung hervorgerufen. Es äußert sich diese Bewegung in ausbrechenden Streiks (Strikes), Versammlungen und gewissen festen Organisationen der Arbeitermassen. Die sociale Frage ist das Problem unsers Jahrhunderts und wenn nicht alle Factoren der menschlichen Gesellschaft zusammengreifen, um mit Wohlwollen diese Frage zu lösen, so dürfte dieselbe vielleicht noch sehr verhängnißvoll werden.

Die Ernte trat infolge eines kalten und nassen Frühjahrs und Sommers drei Wochen später ein als gewöhnlich. Der Ertrag der Halmfrüchte war zufriedenstellend; die Kartoffel litt von den im Herbst in großer Menge auftretenden Mäusen. Die Obstbäume hatten in dem strengen Winter gelitten; da am 18. und 19. Mai Spätfröste die Blüthen der Obstbäume zerstörten, so war die Obsternte auf ein Minimum beschränkt; auch das Ergebnis der 71. Wein-ernte dürfte den Freunden dieses edlen Getränks für Jahrzehnte ein wirksames Schreckmittel sein.

In unsrer Nachbarstadt Penig hatten die Getreidepreise am 2. Novbr. 1871 folgende Höhe:



<b>Weizen:</b>	5	Thlr.	25	Nggr.	—	Pf.	bis	6	Thlr.	17	Nggr.	5	Pf.
<b>Korn:</b>	5	=	2	=	5	=	=	5	=	7	=	5	=
<b>Gerste:</b>	3	=	25	=	—	=	=	4	=	—	=	—	=
<b>Safer</b>	2	=	12	=	5	=	=	2	=	15	=	—	=
<b>Erbjen:</b>	5	=	10	=	—	=	=	5	=	15	=	—	=
<b>Kartoffeln:</b>	2	=	—	=	—	=	=	2	=	5	=	—	=
<b>Butter:</b> (Kanne)	—	=	20	=	—	=	=	—	=	21	=	—	=

Die Holzpreise sind um das  $\frac{1}{2}$ fache in die Höhe gegangen.

Mit der Vertheuerung der Cerealien hielt die Preissteigerung aller übrigen Lebensbedürfnisse Schritt.

Was nun unser liebes **Sachsenland** anbetrifft, so ist erwähnenswerth, daß die neue Zeit in diesem gewerbthätigen Zipfel des deutschen Reiches eine ungemein große Thätigkeit hervorgerufen. Im Mai tagte in der Hauptstadt die erste evangelische Landessynode.

Unter großem Bedauern sah das Sachsenland den um die Interessen der Kirche und Schule Sachsens hochverdienten Staatsminister, Herrn Dr. Freiherrn von Falkenstein, Excellenz, aus dem Staatsdienste scheiden.

Die Blüthe der Universität Leipzig, an welcher in diesem Jahre die Zahl der Hörenden auf 2276 gestiegen ist, die Selbstständigkeit der prot. Kirche Sachsens, wichtige Verbesserungen im Schulwesen, als Gründung einer größern Anzahl höherer Lehranstalten, eine bessere Stellung der Volksschullehrer, verdankt das Sachsenland diesem hochehrwürdigen Staatsmanne, der nicht bloß das Cultusministerium so segensreich geleitet hat, sondern auch mehrmals in Zeiten schwerer Noth für König und Vaterland unter den ungünstigsten Verhältnissen mit segensreichen Erfolgen eingetreten ist. Se. Majestät unser allverehrter König übertrug Sr. Excellenz das Ministerium des Königlichen Hauses.

Noch einen andern schweren Verlust hatte das Sachsenland: am 6. September starb plötzlich auf einer Erholungsreise zu Pontresina in der Schweiz an einem Schlaganfalle Se. Excellenz Herr Staatsminister Dr. Robert Schneider.

An die Spitze des Cultusministeriums wurde Herr Prof. Dr. Friedrich von Gerber und an die Spitze des Justizministeriums Herr geheime Regierungsrath Abeken berufen.



In den Garnisonsstädten herrschte großer Jubel als im Juli und November die Krieger aus Frankreich zurückkehrten.

Im Monat October brach in den Maschinenfabriken von Chemnitz eine große Streik (Strife) aus; die aber bald ein klägliches Ende nahm.

Die Resultate der Volkszählung vom 1. December sind noch nicht veröffentlicht.

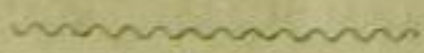
Am 2. December trat der sächsische Landtag zusammen, welchem sehr wichtige Geseze, Steuerreformen und Schulwesen betreffend, vorgelegt werden sollen. Den 14. Bezirk vertritt Dr. Hahn, Institutsdirector in Burgstädt.

Für unsere Stadt Frohburg ist als wichtigste Thatsache des vergangenen Jahres zu registriren, daß der von Herrn Rößger ausgeführte, vom Herrn Ingenieur Raumann und Herrn Bauaufseher Weinhold geleitete Eisenbahnbau soweit gediehen war, daß am 20. Novbr. die erste Locomotive „Strauß“ Frohburg besuchen konnte. In den Räumen des von Herrn Architect Richter stattlich erbauten Bahnhofes wurden zu diesem Feste die Beamten beim Bahnbaue, Stadtrath, Stadtverordnete und einige wenige Erwählte aus Stadt und Umgegend auf Kosten der Stadt gespeist.

Die Gewerbe unserer Stadt hatten oft überreichliche Bestellungen und nicht selten Mangel an Arbeitskräften. Aus der von Herrn Pfauter 1866 erbauten Dampfmühle ist eine Fabrik zur Herstellung von Holzrohstoff zur Papierbereitung geworden und hiermit ein sehr erfreulicher Anfang gemacht worden, größere Fabriketablissements hier zu gründen. Die Gebrüder Koch in Lausitz haben, da eine große Anzahl Webermeister in Frohburg Plüsch für dieses Geschäft weben, im Hause des Herrn Webermstr. Hugo ein Comptoir für ihre hiesigen Arbeiter errichtet, wodurch dieselben die Wege nach Lausitz, mithin bedeutend an Zeit ersparen.

Neubauten sind im Jahre 1871 wenig ausgeführt worden.

Gottes Segen über unserer Stadt auch im neuen Jahre.





## II. Localer Jahreskalender.

30. Jan. Seilermstr. Karl Heinrich Seydel feiert die goldene Hochzeit.

2. Febr. Die Cantorei hält ihr Kränzchen; eine kleine Verloosung, zu welcher Herr Maler Urbig ein selbstgefertigtes Oelgemälde schenkte, ergab einen Reinertrag von acht Thalern, welcher auf Beschluß der Cantoreimitglieder zu verschiedenen milden Zwecken verwendet wurde.

19. Febr. Wahlversammlung für den Reichstag im Hirsche.

27. Febr. Friedensgottesdienst.

28. Febr. Illumination und Festzug.

3. März. Reichstagswahl. Dr. Köchly aus Heidelberg ward gewählt.

4. März. In Röhchen war eine Dampfdreschmaschine aufgestellt, welche in einem Tage 80—90 Schock drasch.

27.—29. März. Schulprüfung.

13. April. Se. Excellenz Herr Justizminister Dr. Schneider inspicierten Vormittags das hiesige Königl. Gerichtsamt.

Se. Excellenz Herr Staatsminister Dr. Freiherr von Falkenstein stiegen auf hiesigem Schlosse ab.

22. April. Es entstand wegen eines Essenbrandes auf der bornaischen Straße blinder Feuerlärm.

2. Mai. Ein Hilfscomité erließ für einen durch den Krieg in Noth gerathenen Landwehrmann zu Frohburg einen Aufruf zur Mithätigkeit, welcher segensreiche Folgen hatte.

28. Juni. Die Friedensfeier wurde Vor- und Nachmittags durch Festgottesdienst begangen, wozu eine besondere Liturgie gedruckt worden war. Nachmittags um 3 Uhr versammelten sich die Behörden unserer Stadt, sämtliche Vereine hiesigen Ortes, sowie die Schuljugend auf dem Markte, um im festlichen Zuge durch die reichgeschmückte Stadt nach dem Gottesacker zu ziehen, vor welchem eine stattliche Eiche, als Erinnerungszeichen an diesen festlichen Tag, gepflanzt wurde. Herr Oberpfarrer Sorge und Herr Bürgermstr. Keil hielten dabei Reden, in welchen auf die Wichtigkeit dieses Tages für Gegenwart und Zukunft hingewiesen und der Segen Gottes für das neuerstandene Reich, unsre frohbewegte Stadt und den frischgepflanzten Baum, den Zeugen großer Zeit, erbeten wurde.

3. Juli. Die Cantorei beging ihr Sommerfest auf dem Jägerhause; ein sehr starkes Gewitter störte das fröhliche Fest etwas.

4. Juli. Ein Arbeiter aus Erfurt verunglückte beim Baden in der Wylhra.

12. Juli. Ein Blitzstrahl setzte das Mehlhorn'sche Haus in Roda in Brand.

28. Juli. Se. Excellenz, Herr Staatsminister Dr. Freiherr von Falkenstein trafen nebst Familie zu längerem Aufenthalt auf hiesigem Schlosse ein.

12. August. Eine größere Anzahl Cantoreimitglieder unternahmen eine Vergnügungsreise über Dresden in die sächsische Schweiz bis nach



Böhmen, welche bei allen Theilnehmern schöne und heitere Erinnerungen zurückgelassen hat.

31. August — 3. September. Königschießen. Herr Bäckermeister Heber wurde Schützenkönig.

4. September. Auf der Besichtigung Sr. Excellenz in Großschocher brach ein bedeutendes Schadensfeuer aus.

10. September. Das Erntedankfest wird gehalten. Obgleich die Erntearbeiten später als gewöhnlich beginnen konnten, so wurden sie doch außerordentlich vom Wetter begünstigt.

18. September. Se. Excellenz verließen Frohburg, um sich wieder nach Dresden zu begeben.

2. October. Landtagswahl. Dr. Hahn aus Burgstädt wurde mit ziemlicher Stimmenmehrheit gewählt.

8. October. Webermstr. Heinrich Biehweg hier feierte sein 50jähriges Meisterjubiläum.

19. October. Die Gebrüder Koch eröffnen ein Liefercontor hier; zugleich erklären sie, daß sie bereit sind, eine weitere Anzahl guter Arbeiter anzunehmen.

23. October. Fischerei des großen Teiches.

20. Nov. Ankunft der ersten Locomotive auf dem Bahnhofe Frohburg.

28. November. Herr Oscar Pfizner aus Leipzig gab im Vereine mit dem hies. Stadtmusikdirector Hrn. Jul. Pfizner, sowie dem Cellovirtuosen Hrn. Jimenez aus Cuba und Hrn. Hausmann aus Leipzig ein sehr gelungenes Concert im Saale des Gasthofes zum „Hirsch.“ Vorzüglich erregten die staunenswerthen Leistungen des Cellovirtuosen allgemeinen Beifall. Nicht minder erwarben sich der Concertgeber, wie auch der bewährte und ausgezeichnete Leiter unsers Stadtmusikchores nebst seinem Chore reichen Beifall.

Zugleich sei hier bemerkt, daß die ausgezeichneten Leistungen unseres jetzigen Stadtmusikdirectors und seines Chores von den Bürgern durch sehr zahlreichen Besuch der gediegenen Abonnementsconcerte anerkannt werden.

30. November. In einem Fischhälter, welcher zum hiesigen Schlosse gehört, waren eine bedeutende Quantität Fische auf noch unenträthselte Weise verschwunden.

3. Decbr. Zum Besten einer Christbescheerung hatte der Frauenverein eine Verloosung freiwillig gewährter Gaben auf dem Schießhause veranstaltet.

12. Decbr. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät unsers allverehrten Königs wurden die aus Frankreich zurückgekehrten Krieger von den städtischen Vertretern, Königl. Behörden, dem Militärvereine und einer Anzahl Festungsfrauen und eingeladenen Bürger vom Markte aus zu einem fröhlichen Festmahl auf das Schießhaus geleitet. An dem Festmahl nahmen circa 200 Personen theil.

Abends brannten die Wirthschaftsgebäude des Rittergutes Gnandstein nieder.

14. Decbr. Der Verein für innere Mission hat sich entschlossen, einen Fortbildungsverein für Jünglinge unter dem Namen „Jünglingsverein“ zu gründen. Die Statuten desselben dürften erst im neuen Jahre festgesetzt werden. Da Frohburg auf die Sonntagschule voll-



ständig Verzicht geleistet zu haben scheint, so ist dieser Verein ein nicht zu umgehendes Bedürfnis für unsre Stadt.

19. Decbr. Herr Töpfermstr. Schuster, Herr Schneidermstr. Weichert und Herr Seilermstr. Kratzsch werden zu Stadtverordneten gewählt.

27. Decbr. Herr Webermstr. Zetsche, der ungemein eifrige Diener der städtischen Cassen, feierte in seltener Rüstigkeit sein goldenes Meisterjubiläum.

Stand der Sparcasse am 31. December 1870.

Guthaben der Einlagen am 31. Decbr. 1869	325,188 Thlr. 2 Ngr. 1 Pf.
1816 St. neue Einlagen im Jahre 1870	65,771 Thlr. 16 Ngr. 5 Pf.
Zugeschriebene Zinsen am Jahreschlusse 1870	11,967 Thlr. 18 Ngr. 7 Pf.
	<hr/>
	402,927 Thlr. 7 Ngr. 3 Pf.
Rückzahlungen in 976 Posten	75,645 Thlr. 14 Ngr. 9 Pf.
	<hr/>
	327,281 Thlr. 22 Ngr. 4 Pf.
Ausgeliehene Capitalien	325,113 Thlr. 28 Ngr. 7 Pf.
Baarer Cassenbestand am 31. Decbr. 1870	9,219 Thlr. 17 Ngr. 3 Pf.
	<hr/>
	334,333 Thlr. 16 Ngr. - Pf.

Credit- und Vorschuß-Verein 1870.

Einnahme:	64009 Thlr. 9 Ngr. 7 Pf.
Ausgabe:	62926 = 19 = — =
	<hr/>
Cassenbestand:	1082 Thlr. 20 Ngr. 7 Pf.

Stadtcassenrechnung 1870.

Einnahme:	3015 Thlr. 12 Ngr. 6 Pf.
Ausgabe:	2214 = 9 = 2 =
	<hr/>
Bestand:	796 Thlr. 9 Ngr. 4 Pf.

Stadtsteuereinnahme 1870.

Grundsteuer: . . . .	1147 Thlr. 8 Ngr. 1 Pf.
Personal- u. Gewerbesteuer:	677 = 23 = 5 =



## Geschäftsverkehr

beim Königl. Gerichtsamte Frohburg in Grund- und Hypothekensachen bezüglich der Stadt Frohburg.

### A. Besitzveränderungen:

- 1) in Folge Kaufs 25 Fälle, Kaufsumme: 25,624 Thlr.
  - 2) in Folge Erbschaft 2 Fälle, Werthsumme: 5,629 =
  - 3) in Folge Subhastation 1 Fall,  
Erstehungssumme: 1,400 =
- Sa. 32,653 Thlr.

### B. Eingetragene Hypotheken:

- 1) freiwillig bestellte 21 Posten im Betrage von  
12,230 Thlr. —= —=
  - 2) Kauf- u. Licitationsgelder 9 Posten  
im Betrage von 5,685 = —= —=
  - 3) im Wege der Hülfsvollstreckung  
5 Posten im Betrage von 198 = —= —=
  - 4) auf Grund gesetzlicher Rechtstitel  
1 Post im Betrage von 200 = —= —=
- Sa. 18,313 Thlr. —= —=

### C. Gedirte Hypotheken:

7 Posten im Betrage von 3730 Thlr. — Ngr. — Pf.

### D. Gelöschte Hypotheken:

33 Posten im Betrage von 15,090 Thlr. — Ngr. — Pf.

## III. Kirchen- und Schulnachrichten.

### a., Kirchnachrichten.

Im Jahre 1871 sind in Frohburg gezählt worden:

- 1) **52 Paar Aufgebotene**, 4 Paar mehr als 1870, davon sind 28 Paar hier getraut, 3 Paar weniger als 1870.  
(1771: 17 Paar aufgeboden u. 15 Paar hier getraut.)
- 2) **123 Geborene**, 1 mehr als 1870, und zwar 61 männl. und 62 weibl. Geschlechts. Hierunter 101 ehel. und 22 unehel. Geburten. 4 todtgeb., 2 Zwillingspaare; 1 in Kleineschfeld.  
(1771: 60 Geborne, 29 männl. und 31 weibl.)



3) **1284 Communicanten**, 39 weniger als 1870; 1232 aus Frohburg und 52 aus Kleineschefeld; 530 männl. und 754 weibl. Com. Darunter: 66 Confirmanden und 18 Hauscommunien.

(1771: 2813 Communicanten.)

4) **107 Gestorbene**, 1 mehr als 1870; 65 männl. und 42 weibl. Geschlechts. Darunter 59 Kinder, 7 unverh. Personen, 18 Ehemänner, 8 Ehefrauen, 5 Wittwer, 9 Wittwen, 1 geschiedene Mannsperson. (Darunter 3 Selbstm.)

(1771: 62 Gestorbene.)

### Kirchrechnung von 1870.

Einn.: 479 Thlr. 14 Ngr. 1 Pf.

Ausg.: 355 = 5 = 4 =

Bestand: 124 Thlr. 8 Ngr. 7 Pf.

Kirchenvermögen: 6266 Thlr. 8 Ngr. 9 Pf.; davon  
werbende Capitalien: 6185 Thlr. 23 Ngr. 7 Pf.

Kirchenrestaurationsfond: 871 Thlr. 5 Ngr. 8 Pf.

Ertrag des Cymbels 1870: 37 Thlr. 14 Ngr. 7 Pf.

= = Beckens = 10 = 20 = 9 =

### Innere Mission.

Der Localverein für innere Mission zu Frohburg zählt 47 Mitglieder, nämlich 46 aus Frohburg und 1 aus Kleineschefeld.

a) Einnahme:

Monatliche (resp. vierteljährlich) Beiträge der Mitglieder vom April bis December 1871: 41 Thlr. 20 Ngr. 5 Pf.

b) Ausgaben:

Reise des Knaben Hübler (des Pflegekindes des Vereins) von Frohburg nach Störmthal: 1 Thlr. 26 Ngr. 5 Pf.; Kostgeld für dens. im Rettungshause vom 12. bis 30. Juni 1871: 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf.; desgl. vom 1. Juli bis 31. Dec. 1871: 15 Thlr. — —; desgl. vom 1. Jan. bis 30. Juni 1872: 15 Thlr. — —; Beitrag an den Kieritzscher Zweigverein für innere Mission zur Weihnachtsbescheerung im Störmthaler Rettungshause: 2 Thlr. — —. Sa.: 35 Thlr. 4 Ngr. — Pf.

c. Cassenbestand: 6 Thlr. 16 Ngr. 5 Pf.



Um nicht den Sammlungen für die nationalen Zwecke des großen Jahres 1871 Abbruch zu thun, sind Sammlungen für Gustav-Adolfverein und Bibelgesellschaft unterblieben.

Die in diesem Jahre ausscheidenden Kirchenvorstandsmitglieder, Herr Gerichtsamtman Wagner und Herr Kirchrechnungsführer Stöckner, wurden einstimmig wieder gewählt.

Der Kirchenvorstand hat in der Kirche eine von Herrn Maler Urbig geschriebene Gedächtnistafel mit den Namen der sechs Krieger, welche im deutsch-französischen Kriege aus unserer Parochie gefallen sind, errichtet.

In der Cantorei sind zur Zeit 44 active und 22 passive Mitglieder.

### b., Schulnachrichten.

#### Schulkassenrechnung 1870.

Einnahme:	1283	Thlr.	10	Mgr.	5	Pf.,
Ausgabe:	1418	=	19	=	2	=
Deficit:	135	Thlr.	8	Mgr.	7	Pf.

Die hiesige Schule zählte am Schlusse des Jahres 1871:

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	IV. Kl.	V. Kl.	VI. Kl.
Knaben:	52	46	62	48	39	37
Mädchen:	53	51	52	54	30	46

Summa: 284 Knaben und 286 Mädchen = 570 Kinder.

Die Schulbibliothek umfaßt 378 Bändchen (incl. der beschädigten.)

Einnahme 1 Thlr. 8 Mgr. 3 Pf. (incl. — Thlr. 12 Mgr. 4 Pf. Bestand).

Ausgabe: — Thlr. — Mgr. — Pf.

Bestand: 1 Thlr. 8 Mgr. 3 Pf.



Kindersparkasse.

Bestand 1870:	189	Thlr.	15	Mgr.	2	Pf.
Neue Einlagen 1871:	161	=	6	=	2	=
	350	Thlr.	21	Mgr.	4	Pf.
Zurückgenommen:	102	=	24	=	7	=
Bestand 1871:	247	Thlr.	26	Mgr.	7	Pf.

In den 4 Jahren des Bestehens sind von den Kindern 781 Thlr. 13 Mgr. 3 Pf. in diese Casse eingelegt worden.

Auch in diesem Jahre sind für arme und würdige Confirmanden 5 Thaler eingelegt worden.

Se. Excellenz, Herr Staatsminister Dr. Freiherr von Falkenstein schenkten unserer Schule die neue Ausgabe der großen Trommer'schen Wandkarte von Sachsen, ferner 1 Exemplar der kleinen Trommer'schen Wandkarte und 1 Exemplar des 2. Lesebuches für Mittelclassen.

Zu Ostern verließ Hr. Ferdinand Lindner, seit 8 Jahren Elementarlehrer hier, unsern Ort, um das Amt eines Kirchschul Lehrers zu Grünberg (Eph. Werdau) anzutreten.

Den 1. Juni trat Herr Karl Hermann Sperling, zeit-her Vikar in Merkwitz bei Taucha, das Amt eines Elementar-lehrers hier an. Es hielt schwer, eine tüchtige Lehrkraft zu gewinnen, trotzdem daß die Elementarlehrerstelle auf 250 Thlr. erhöht wurde; nur erst dann als das Königl. Ministerium des Cultus und öffentl. Unterrichts für diese Stelle noch 40 Thr. jährlich zusicherte war die Besetzung möglich. Für 32 Pflichtstunden pro Woche erhalten nunmehr die Lehrer Froburgs:

Cantor:	180	Thlr.
Organist:	272	=
2. Knabenlehrer:	320	=
Elementarlehrer:	290	=
Hilfslehrer:	200	=



Die vor 2 Jahren gebildete 3. Elementarclasse wurde, weil diese Einrichtung den Erwartungen nicht entsprach, wieder fallen gelassen.

Da das Leiden des Herrn Organist Fischer noch einmal einen Sommeraufenthalt im Gebirge dringend nothwendig machte, und Hr. Vicar Löscher zu Ostern nach Waldenburg ging, so trat Hr. Louis Ille, ein Altenburger, als Vicar von Ostern bis zu den Sommerferien in hiesiger Schule ein.

Von den Knaben, welche Ostern die Schule verließen, ging je einer auf das Seminar zu Annaberg, die Realschule zu Chemnitz, die Kreuzschule zu Dresden und die Königl. Landesschule zu Grimma.

Am 7. Decbr. sollte auf Anordnung der Königl. Kirchen- und Schulinspection ein Termin, einige vernachlässigte Baulichkeiten u. s. w. im Schulhause betreffend, gehalten werden; auf Vorstellungen des Stadtraths wurde dieser Termin aufgehoben und einige der allernöthigsten Baulichkeiten im Monat December in der Schule ausgeführt.

---

### Vor hundert Jahren:

1771 war infolge der nassen Bitterung das Getreide auf dem Felde verdorben; eine furchtbare Hungersnoth entstand, welche allerlei Seuchen in Folge hatte. In Frohburg starben infolge der Hungersnoth 1772 dreimal mehr (163) Personen, als gewöhnlich.

---



Das müde Jahr legt sich zur Ruh;  
Gott selbst schließt ihm die Pforte zu,  
Daß nie es auferstehe.  
Indem das Jahr von dannen schwebt —  
Das größte, das wir je erlebt, —  
Ruft's: „**Fahret auf die Höhe!**“

Es streute über Land und Haus  
Uns große Segensgaben aus,  
Gemischt mit herbem Wehe.  
Sie, die gekämpft in heißer Schlacht,  
Uns, die in Angst daheim gewacht,  
Riefs: „**Fahret auf die Höhe!**“

Wer einen falschen Pfad gewählt,  
Wes' Schuldbuch mehr der Blätter zählt,  
Daß Freud' und Fried' ihn flöhe;  
Wer hier gerungen Tag und Nacht,  
Umsonst gehofft, gesorgt, gewacht:  
Der **Fahre auf die Höhe!**

Euch, die Ihr froh das Jahr begrüßt,  
Euch, die Ihr mühsam pilgern müßt  
Durchs Thal zur Kreuzeshöhe,  
Euch bringt das Jahr vom Friedensport  
Zum neuen Lauf das alte Wort:  
„**Nun fahret auf die Höhe!**“

Neujahr 1872.

Friedrich Uhlig,

Cantor.

70

4

17

42

133

1079

Druck von E. S. Voigt in Penig.

H. Sax. H. 1079  $\frac{1}{2}$